Selbständig. Verantwortlich. Solidarisch.

Die AGS in NRW.

AGS NORDRHEIN-WESTFALEN

AGS:Nachrichten

Herausgeber: Landesvorstand der AGS NRW | *NEU:* www.agsnrw.de

Ausgabe Nr. 73 | Nov. 2013

Informationsdienst der Arbeitsgemeinschaft Selbständige in der SPD

150 JAHRE SPD EIN BESSERES LAND KOMMT NICHT VON ALLEIN.

Verbinden, was trennt: Ökologie, Ökonomie und Soziales

Wo: In einer Großen Koalition oder in der Opposition?

Verbinden, was trennt? Damit ist nicht das Koalitionspoker-„Spiel" gemeint. Dort soll (und kann) wohl das Trennende mühsam verkleistert, nicht aber verbunden werden. Verbinden, was trennt – das ist die Aufgabe der SPD. So war es gestern, so sollte es (programmatisch) heute sein, so muss es spätestens morgen wieder sein!

„Das Bindende und das Trennende. – Liegt nicht im Kopfe das, was die Menschen verbindet – das Verständnis für gemeinsamen Nutzen und Nachteil –, und im Herzen das, was sie trennt – das blinde Auswählen und Zutappen in Liebe und Hass, die Hinwendung zu einem auf Unkosten aller und die daraus entspringende Verachtung des allgemeinen Nutzens?"

(Friedrich Nietzsche in „Menschliches, Allzumenschliches", einem „Buch für freie Geister")

Unser SPD-Herz schlägt links. Das geht aber eben nicht einher mit der Hinwendung zu einzelnen (Klientelpolitik) auf Kosten aller und die daraus entspringende Verachtung des allgemeinen Nutzens. Man erinnert sich: Bei uns soll das WIR entscheiden, das Solidaritätsprinzip.

Womit wir beim Kopf wären. Streben nach gemeinsamem Nutzen und der Vermeidung von Nachteilen bestimmt unser politisches Handeln.

Andere Parteien stehen schwerpunktmäßig entweder für Ökonomie, für Ökologie, für pure Klientelpolitik oder für fundamentale Sozialromantik. Uns muss es gelingen, Ökologie, Ökonomie und Soziales zu verbinden und als parteipolitisches Ziel sichtbar zu machen.

Der bürgerlichen Presse ist es während des Wahlkampfes gelungen, die thematischen Unterschiede zwischen Union und SPD zu verschleiern. Das war nötig, weil die Union öffentlich für keine Themen stand und steht. Die Nivellierung der Inhalte gelang auch, weil es unserer Parteispitze und vor allen Dingen unserer Wahlkampfleitung nicht gelungen ist, unsere Themen dem Wahlvolk nahe zu bringen.

Doch wie wollen wir in Zukunft Kompetenz bei Ökologie, Ökonomie und Sozialem deutlich machen? Als geduldeter Junior-Partner in einer großen Koalition? Sollen wir den Linken die Meinungsführerschaft beim Thema „Politikwechsel in Deutschland" überlassen? Sollen wir Opposition in einer Regierung betreiben? Beides wäre staatspolitisch nicht verantwortlich. Lassen wir uns nicht aus angeblich staatspolitischer Verantwortung in eine große Koalition treiben! So, wie es das rechte Lager mit Unterstützung weiter Teile der Presse gerne hätte und propagiert. Opposition bedeutet die Übernahme von staatspolitischer Verantwortung. Erst recht, wenn uns diese Aufgabe von den Wählerinnen und Wählern durch ein schlechtes Wahlergebnis zugewiesen wurde.

„Opposition bezeichnet die im Parlament vertretenen Parteien, die sich (als Minderheit) gegen die Regierung und die Parteien der (Regierungs-)Mehrheit stellen. Die politische Opposition ist insofern wesentliches Element moderner Demokratien, als sie (mehr noch als die Parteien der Regierungsmehrheit) die parlamentarischen Kontrollaufgaben gegenüber der Exekutive wahrnimmt."

(Quelle: Schubert, Klaus/Martina Klein: Das Politiklexikon, Dietz 2011)

Inhalt

seite 1
„Verbinden, was trennt: Ökologie, Ökonomie und Soziales“ 1

AGS Intern
Klausurtagung der AGSNRW in Haltern 3
„Zukunft NRW: Industrie“ – AGSNRW beschließt „Halterner Erklärung“.....4
60 Jahre AGS: Jubiläum in der HWK Düsseldorf – die älteste AG innerhalb der SPD feiert....10
Zurück mit neuer/alter Domain: agsnrw.de ist wieder online! 13

AGS Regional
„Wo kommt denn das Geld her?“: SGK-Seminar in Bottrop 9

Wirtschaft
Bildungsscheck NRW: Mehr Geld für Bildung! – Sonderprogramm der Landesregierung.....5
„Digitalisierung voranbringen!“ – EU fördert KMUs 6
Gewerbesteuer ist Wachstumsbremse! Kommunen wettbewerbsfähig machen!.....7

Handel
Trödelmärkte: Clearingstelle Mittelstand NRW wird aktiv 8

Soziale Absicherung
Sozialpolitisches Forum in Düsseldorf: Drei-Säulen-Modell trägt nicht mehr.....8

Aufgelesen
Basel III und Mittelstandsfinanzierung: Land unterstützt Unternehmen.....14

Service
Termine, Redaktionsschluss, Impressum 14

AGSNRW interaktiv
eMail: info@ags-in-nrw.de
Internet: www.agsnrw.de *(neu)*
Facebook: AGSNRW
Twitter: @agsnrw

Forts. „Verbinden, was trennt“

Ist Opposition Mist (Franz Müntefering)? Wenn man nur an Posten und Pfründe denkt: Ja! Wenn man staatspolitisch verantwortlich handelt: Nein! Die Rolle der Opposition anzunehmen, das ist eine Chance zur Neuaufstellung.

Ein häufig zu hörendes Argument der GroKo-Befürworter ist die Durchsetzung von politischen Zielen: Für unser Land und dessen Bürgerinnen und Bürger! Dieses Ziel birgt Risiken und hat Nebenwirkungen. Was ist, wenn die laufenden Verhandlungen nur eine Show-Veranstaltung sind? Mögliches Ergebnis: Jeder bringt „seine“ Ziele durch, frei nach dem Motto: „Wir spielen zusammen im Sandkasten und jeder bekommt seine Förmchen“ – statt: „Wir müssen uns darauf einigen, mit welchem Förmchen wir zusammen spielen.“ Wer finanziert das? Unsere Kinder! Da wird’s wohl nix mit Schuldenabbau!

Letztlich: Das WIR entscheidet. Wenn WIR, die Mitglieder der SPD, mehrheitlich dann dafür stimmen, dass ein Teil unserer Ziele in einer Großen Koalition umgesetzt werden soll, dann soll es eben so sein. Dann sollten WIR ALLE das akzeptieren. Aber wir vergeben dabei eine Chance! Lasst uns langfristig planen. Lasst uns daran arbeiten, die SPD neu und breit aufzustellen, mit frischen Leuten, darunter mehr Frauen. Mit einem Programm, das (einzigartig in unserer Parteienlandschaft) Ökologie, Ökonomie und Soziales verbindet. Mit der Möglichkeit, diese Themen auch in die Öffentlichkeit zu transportieren: **In der Opposition!** Warten wir ab, hoffen auf Gutes, wägen ab und entscheiden!

In diesem Sinne: Glück auf!

André Brümmer
Vorsitzender der AGSNRW

DAS *WIR* **ENTSCHEIDET!** Mitmachen, Mitentscheiden: Bei der SPD-Mitgliederabstimmung!

↗ http://www.spd.de/mitgliedervotum/

AGS INTERN

Wir sind eine schlagkräftige Truppe!

Klausurtagung der AGSNRW in Haltern

Eineinhalb Tage lang zog sich der Vorstand der AGSNRW ins Tagungszentrum der IGBCE nach Haltern zurück, um die künftigen Arbeitsschwerpunkte zu besprechen. Einig waren sich die Vorstände vor allem in einem: es gibt viel zu tun, da müssen alle mit anpacken!

Nach einer kurzen Diskussion tagespolitischer Themen ging es dann auch direkt los, hier die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

Es wird künftig weiterhin **Arbeitskreise** geben, die sich mit genau den Themen beschäftigen, die die Unternehmer in NRW umtreiben. **Christiane Breuer**, stellvertretende Landesvorsitzende, wird weiterhin dem Arbeitskreis **„Finanzen“** vorstehen, aus dem bereits bedeutende Impulse in den Bundesvorstand sowohl der AGS als auch der Partei selbst getragen wurden. Der AK **„Handel und Handwerk“** bleibt Chefsache: **André Brümmer**, Vorsitzender der AGSNRW, ist hier federführend. Unter dem Titel **„Medien- und Kreativwirtschaft“** zeichnet sich **Dr. Michael Dauskardt**, ebenfalls stellvertretender Landesvorsitzender, verantwortlich. Aus der Diskussion um das Thema „Altersgerechtes Arbeiten“ ist nunmehr der AK **„Demografische Entwicklung“** entstanden, dem **Susanne Brefort**, ebenfalls stellvertretende Landesvorsitzende, vorsteht. Hier sollen Themen zusammengeführt werden, die unsere Mitglieder direkt betreffen: Fachkräftemangel, Frau und Beruf, Zunahme an Mitarbeitern mit Migrationshintergrund etc. Den überaus aktiven AK **„Solo-Selbständigkeit“** wird weiterhin **Jürgen Brinkamp** leiten. In allen Bereichen laufen erste Vorbereitungen für künftige Veranstaltungen. Wer hier mitarbeiten möchte, ist herzlich aufgerufen, sich uns anzuschließen!

Sehr gut vorbereitet hatte der AK Finanzen ein Thesenpapier des NWHT zum Thema „Verantwortlichkeit des Unternehmers“ (die AGS:Nachrichten berichteten); Christiane Breuer trug hierzu vor: „Nicht alle Gesichtspunkte können wir teilen, aber wir freuen uns, dass wir mit dem NWHT permanent im Gespräch sind.“ Dieser Dialog wird auch künftig geführt werden.

Neben der Diskussion weiterer Fachthemen und interner Organisation hat der Vorstand der AGSNRW auch die ↗„Halterner Erklärung“ (s. S. 4) verabschiedet, in der ein klares Bekenntnis zum Industriestandort NRW gegeben wird.

Am Sonntagmittag verabschiedeten sich die Teilnehmer voneinander in dem Bewusstsein: hier wurden Weichen für eine kontinuierliche, gute Vorstandsarbeit gestellt! Wir werden unsere Mitglieder über weitere Aktivitäten auf dem Laufenden halten.

Der Vorstand der AGSNRW (v.l.n.r.): Frank Jakob, Alexander Duhme, Eva-Maria Siuda, Waldemar Plewe, Anke Chnielewski, Jürgen Brinkamp, Michael Dauskardt, Susanne Brefort, André Brümmer, Christiane Breuer, Ralph Brodel, Klaus-Peter Duhme

AGS INTERN

Zukunft NRW: Industrie

AGSNRW beschließt „Halterner Erklärung“

Die AGSNRW setzt sich für die Belange Kleinst-, Klein- und Mittelständischer Unternehmen ein. Dazu gehört auch, wirtschaftspolitisch über den Tellerrand zu schauen und Themen aufzugreifen, die (auch) für unsere Mitglieder von Bedeutung sind. Industriepolitik: bedarf sie unserer Lobby? Sicher nicht. Aber auch wir sind von dem Wohl und Wehe der Industrie betroffen.

Der Wirtschaftsstandort NRW hat immer noch einen industriellen Kern. Die Bemühungen sozialdemokratischer Landesregierungen sowie verantwortlich handelnder Gewerkschaften, Unternehmerinnen und Unternehmer, den Strukturwandel in NRW erfolgreich zu gestalten, waren erfolgreich. Der Industriestandort NRW konnte erhalten werden. Die Bemühungen um Erhalt und Ausbau müssen fortgesetzt werden.

Der Bestand eines industriellen Kernbereichs in NRW war Garant für das Bestehen in der Banken- und Finanzmarkt-Krise. Das zeigt der Vergleich mit Ländern, die bei ihrer Wirtschaftspolitik nur auf den Dienstleistungssektor (z.B. Finanzen) gesetzt haben.
Die Industrie ist Auftraggeber für eine große Anzahl von Klein- und Mittelständischen Betrieben und schafft bzw. sichert so in ganz NRW Arbeitsplätze.

Der Industriestandort NRW muss erhalten und gestärkt werden.

Um dieses Ziel zu unterstützen, hat der Landesvorstand der AGSNRW auf seiner Klausurtagung am 12. und 13. Oktober 2013 in Haltern am See die „Halterner Erklärung“ beschlossen und publiziert:

Zukunft NRW: Industrie

Halterner Erklärung der AGSNRW

Die Industrie war und ist der Kern des Wirtschaftsstandorts NRW. Dies soll und muss auch in Zukunft so bleiben. Nur wer über industrielle Fertigung verfügt, wird auch in den nächsten Jahrzehnten die Arbeitsplätze am Standort NRW und damit den Wohlstand des Landes sichern können.

Wir, die Selbständigen in der SPD, fordern die Landesregierung daher auf, auch zukünftig die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und auszuweiten.

Industrielle Fertigung ist auch Garant für die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in Kleinen und Mittelständischen Unternehmen. Unsere Zukunft als Unternehmerinnen und Unternehmer hängt davon ab, dass dieser Rahmen gesetzt ist, u. a. mit einer funktionierenden Verkehrsinfrastruktur, einer nachhaltig wettbewerbsfähigen Versorgung mit Energie und dem Zurückführen von staatlichen Vorschriften und Verordnungen auf ein realistisches Maß.

Die AGSNRW unterstützt die Landesregierung bei diesem Bemühen, denn ein attraktiver und innovativer Industriestandort Nordrhein-Westfalen wird auch die Zukunft unserer Unternehmen sichern.

Haltern, d. 13.10.2013
Landesvorstand der AGSNRW
Vors.: André Brümmer

Bildungszentrum der IG BCE in Haltern:

Foto: Paul Luc / BZ Haltern am See

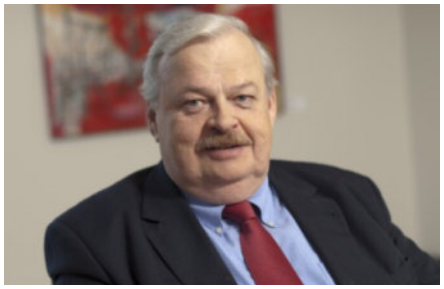
WIRTSCHAFT

Bildungsscheck NRW: Mehr Geld für Bildung!

Sonderprogramm der Landesregierung

Die AGSNRW steht im steten Austausch mit Guntram Schneider, Minister für Arbeit, Integration und Soziales in NRW. Wir sind stets neugierig auf die Informationen, die aus dem Ministerium kommen. Wenn es unsere Mitglieder betrifft, berichten wir darüber. Heute gibt es Erfreuliches zur Bekämpfung des Fachkräftemangels zu berichten:

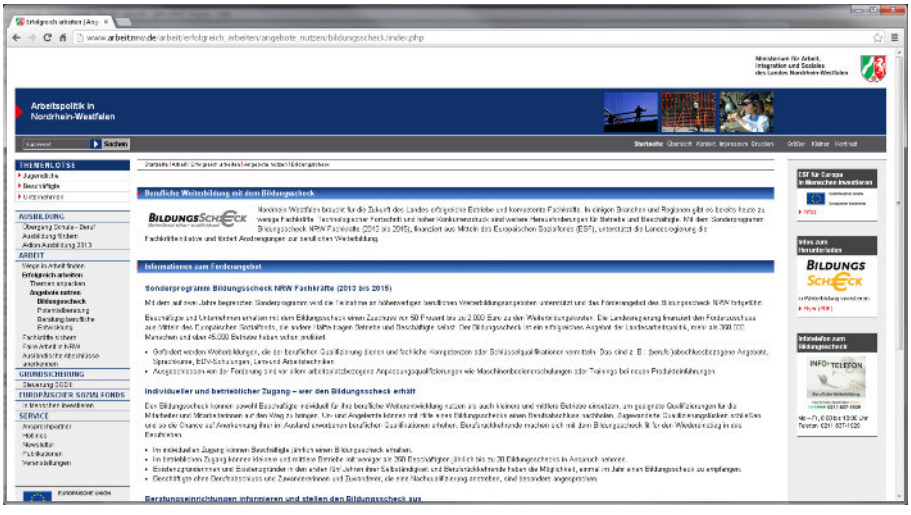
„Nordrhein-Westfalen braucht für die Zukunft des Landes erfolgreiche Betriebe und kompetente Fachkräfte. In einigen Branchen und Regionen gibt es bereits heute zu wenige Fachkräfte. Technologischer Fortschritt und hoher Konkurrenzdruck sind weitere Herausforderungen für Betriebe und Beschäftigte“ so die richtige Einschätzung des Ministeriums zum Fachkräftemangel.



Guntram Schneider, Minister für Arbeit, Integration und Soziales in NRW

Man begnügt sich aber nicht nur mit einer Lage-Beschreibung, sondern handelt auch: Die NRW-Landesregierung wird in den Jahren 2013-2015 mit einem Sonderprogramm auf die Situation auf dem Arbeitsmarkt NRW reagieren. Unter Zuhilfename von Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) fördert sie, zunächst befristet, den **Bildungsscheck NRW-Fachkräfte**. Damit wird die berufliche Weiterbildung unterstützt. Es wird, so das Ministerium, *die Teilnahme an höherwertigen beruflichen Weiterbildungsangeboten unterstützt und das Förderangebot des Bildungsscheck NRW fortgeführt. Beschäftigte und Unternehmen erhalten mit dem Bildungsscheck einen Zuschuss von 50 % bis zu 2.000 € zu den Weiterbildungskosten. Die Landesregierung finanziert den Förderzuschuss aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, die andere Hälfte tragen Betriebe und Beschäftigte selbst.*
Der Bildungsscheck ist ein erfolgreiches Angebot der Landesarbeitspolitik, mehr als 350.000 Menschen und über 45.000 Betriebe haben schon profitiert.

Wie man sich zur beruflichen Entwicklung beraten und mit dem Bildungsscheck fördern lassen kann, dazu mehr Informationen auf:
↗ http://www.arbeit.nrw.de



WIRTSCHAFT

Digitalisierung voranbringen!
EU fördert KMUs

EU-Förderung gibt es nicht nur für die Landwirtschaft! Auch Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) werden aus dem Füllhorn der EU bedacht. Denn die Europäische Kommission hat auch die Förderwürdigkeit der KMUs entdeckt. Die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) ist insbesondere bei diesen Unternehmensgrößen unterentwickelt. Der Ausbau der Nutzung von IKT soll vorangetrieben werden.

Dazu einige Aussagen hochrangiger EU-Vertreter:

KMU bilden das Rückgrat der europäischen Volkswirtschaften und die Quelle für künftige Arbeitsplätze in unseren Städten und Regionen. Kleine Unternehmen, die digitale Dienste nutzen, verzeichnen ein doppelt so schnelles Wachstum, exportieren doppelt so viel und schaffen doppelt so viele neue Arbeitsplätze.
Ein erleichterter Zugang zu digitalen Technologien ist eine der zahlreichen Möglichkeiten, wie Regionalpolitik dazu beitragen kann, dass kleine Unternehmen wettbewerbsfähiger werden. Die Möglichkeiten des Internets auszuschöpfen sowie andere digitale Technologien zu nutzen, steigert die Wettbewerbsfähigkeit und die Exporte und erhöht die Marktchancen.

Wie soll die Förderung aussehen? Dazu findet man in einer Presseerklärung der Europäischen Kommission vom 7. Oktober 2013 mehr. Hier ein Auszug:

[...] Europäische Regionen werden ermutigt, den KMU Gutscheine über bis zu 10.000 EUR für die Digitalisierung anzubieten. Die regionalen Gutscheinprogramme würden es kleinen Unternehmen ermöglichen, ihre Gutscheine gegen IKT-Spezialdienste wie z. B. Website-Entwicklung und Schulungen über elektronischen Geschäftsverkehr oder die Einführung vielseitiger IKT-Anwendungen für Unternehmensprozesse (z. B. das Lieferketten- und Kundenbeziehungsmanagement) einzulösen.
Der Wert des Gutscheins variiert je nach den Bedürfnissen der KMU und den Prioritäten der jeweiligen Region. Die Programme sollten für KMU und Anbieter leicht zugänglich gestaltet und in Bezug auf die Verwaltung unkompliziert sein.
Mit den Gutscheinen sollten IKT-Dienste von verschiedenen Anbietern, u. a. von privaten Unternehmen, Hochschulen und Forschungszentren, erworben werden können. [...] ‹

Weitere Informationen:
↗ http://europa.eu

WIRTSCHAFT

Hohe Gewerbesteuer ist Wachstumsbremse!

Betriebe nicht höher belasten, Kommunen wettbewerbsfähig machen!

Die Gewerbesteuer: Für Kommunen z. Zt. unverzichtbar, für ansässige Betriebe eine steigende Belastung und für arme Kommunen eine Wachstumsbremse.

Die Gewerbesteuer ist für Zahler wie für Empfänger keine optimale Besteuerungsart. Ihr stark konjunkturabhängiger Ertrag führt zu Planungsunsicherheit bei Kommunen.

Außerdem wird die Hebesteuersatz-Festlegung bei Kommunen unter Haushaltssicherung nicht mehr von der Kommune bestimmt, sondern vorgegeben. Zu hohe Hebesätze sind aber für die örtliche Wirtschaftsförderung kontraproduktiv und damit für eine langfristige positive Entwicklung des Standorts schädlich. Arme Gemeinden werden gegenüber reicheren Nachbar-Kommunen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit noch weiter benachteiligt. Einer kurzfristigen Entlastung der Kommunen stehen Risiken für die mittel- und langfristige Wettbewerbsfähigkeit gegenüber.

Dazu Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen: *„Obwohl die Gewerbesteuereinnahmen schon im vergangenen Jahr Rekordwerte erreicht haben, sollen nun weitere Steuererhöhungen den Haushalt sanieren helfen. Dafür sind sie aber das falsche Instrument, denn höhere Gewerbesteuern machen die Standorte unattraktiv für Neuansiedlungen und können mittelfristig dazu führen, dass sich Unternehmen nach Alternativen umsehen."*
Es herrscht aber nicht nur unfairer Wettbewerb zwischen den Kommunen. Auch die Bundesländer stehen im Wettbewerb zueinander. M. Bayer dazu: *„Im Ländervergleich bildet der Standort Nordrhein-Westfalen das Schlusslicht. Bei der Gewerbesteuer bewegen sich die gemittelten Hebesätze hierzulande um rund 50 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt."*
Dies bringe spürbare Folgen für die Wirtschaft mit sich: „Die Wachstumsraten NRWs blieben seit mehr als zehn Jahren deutlich hinter dem Bundestrend zurück. Im Vergleich zu den westdeutschen Bundesländern etwa habe NRW außerdem eine um durchschnittlich zwei Prozentpunkte höherliegende Arbeitslosenrate."
(Quelle: Wirtschaftliche Nachrichten, 10/2013 IHK Aachen)

Wir werden wohl weiter mit der Gewerbesteuer leben müssen, solange die Politik nicht den Mut aufbringt, eine sachgerechte Finanzierung der Kommunen und eine gerechte, erträgliche Besteuerung der Unternehmen zu schaffen. Das soll aber nicht daran hindern, über Fehlentwicklungen nachzudenken und kurzfristig gegenzusteuern.
Aus AGSNRW-Sicht sind die derzeitigen Gestaltungsregelungen für die Höhe der Gewerbesteuer wachstumsschädlich (für Unternehmen und Kommunen) und führen zu unfairen Wettbewerbsbedingungen der Kommunen wie der Länder.

HANDEL

Trödelmärkte im Umbruch

Clearingstelle Mittelstand NRW wird aktiv

Der ungeregelte Verkauf von Neuwaren auf Trödelmärkten steht in der Kritik, die AGS:Nachrichten berichteten. In NRW finden jährlich rund 3480 Trödelmärkte an Sonn- und Feiertagen statt. Der Anteil der Neuwaren auf den Flohmärkten liegt bei durchschnittlich 50 bis 60 Prozent, so die Kommunalen Spitzenverbände.

Mit einem „Marktgesetz NRW" will die Landesregierung den Neuwarenverkauf regeln. Die Begriffe „Neuwaren" und „Gebrauchtwaren" sollen dazu präzise definiert und voneinander abgegrenzt werden.

Zum Entwurf eines entsprechenden Gesetzes ist Vorarbeit notwendig, die neue „Clearingstelle Mittelstand NRW" wurde mit dem Thema beauftragt.
Diese schlägt der Landesregierung vor, das ausufernde Neuwaren-Angebot auf Flohmärkten künftig zu untersagen, so das Votum der Mehrzahl der beteiligten Verbände. Sie fordern, mit dem geplanten „Marktgesetz NRW" bestehende Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten des Einzelhandels durch das Verbot von Neuwarenverkauf auf Märkten zu beseitigen. Weihnachts-, Brauchtums- und Handwerkermärkte sowie Kirmesveranstaltungen sollen aber nicht betroffen sein.
Der Verband Deutscher Marktgestalter befürchtet, das Gesetz würde vielen Händlern „die berufliche Existenz entziehen".
Einen Kompromissvorschlag bringt NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (SPD) ins Spiel: Er will an den für den stationären Einzelhandel verkaufsoffenen Sonntagen den Neuwaren-Verkauf auch auf Trödelmärkten zulassen.
Überzeugen muss Duin noch den grünen Koalitionspartner von neuen Regelungen. Grünen-Fraktionschef Reiner Priggen hat sich bereits gegen Verkaufsbeschränkungen ausgesprochen: „Wir sollten die Vielfalt unserer Märkte nicht beschränken."

Die Predigt von Markt-Liberalismus – ist das schon die Übernahme von Thesen der FDP durch die Grünen? Da eignen sich andere Themen wie Schutz von Wirtschaft und Bürgern vor IT-Spionage eher!

SOZIALE ABSICHERUNG

Sozialpolitisches Forum in Düsseldorf

Drei-Säulen-Modell trägt nicht mehr

Düsseldorf. Bei einem „Sozialpolitischen Forum" trafen sich Vertreter des Handwerks und der Sozialversicherer mit Wilhelm Schaffer, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW. Thema war die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme.

In seiner Begrüßung stellte Hans Peter Wollseifer, Präsident der HWK Köln, die Forderung nach Erhalt der Sozialen Sicherungssysteme auf. Er sieht allerdings auch die Probleme, die bei diesem System auftreten: Die demografische Entwicklung, die dazu führe, dass immer weniger Erwerbstätige immer mehr Last trügen, Erwerbsbiografien mit Ausfallzeiten in der Beitragszahlung und die Zunahme prekärer Beschäftigungsverhältnisse. W. Schäffer nannte die Schwächen des Drei-Säulen-Modells der sozialen Absicherung: gesetzliche, betriebliche und private

Vorsorge seien nicht auf die aktuelle Situation ausgerichtet, nämlich diskontinuierliche Arbeitstätigkeit, Geringverdiener und Selbstständige mit geringem Einkommen, die sich keine private Vorsorge leisten können, sowie Kleine und Mittlere Unternehmen, die ihren Mitarbeitern keine Altersvorsorge anbieten können.
Auch im Handwerk gäbe es immer mehr prekär Beschäftigte, erkannte Klaus Feuler, Vizepräsident des deutschen Handwerkskammertages. Er plädierte für Tarifverträge, die Arbeitnehmern nach entsprechender Arbeitszeit ausreichende Rente sichern.
Erwartungsgemäß uneinig waren sich die anwesenden Vertreter von privaten und gesetzlichen Sozialversicherern bei der Bewertung von Lösungsansätzen. Konsens bestand unter den Teilnehmern über die Forderung, mehr in Prävention zu investieren, um Mitarbeiter so lange wie möglich gesund im Unternehmen zu halten.
Josef Zipfel, Hauptgeschäftsführer des NWHT, brachte es auf den Punkt. Er forderte, dass die Sicherungssysteme auf Dauer und Solidität angelegt seien ebenso wie gute Handwerksunternehmen und das Handwerk als Wirtschaftszweig an sich. <

(Quelle: Deutsches Handwerksblatt Nr. 19)

AGS REGIONAL

Wo kommt denn das Geld her?
SGK-Seminar in Bottrop

Auf Initiative der AGS fand in Bottrop ein SGK-Seminar statt, als Referent konnte kein Geringerer als Bottrops Kämmerer, Willi Loeven, gewonnen werden.
Die gut besuchte Veranstaltung im „Cottage“ an der Herzogstraße war für die Teilnehmer hochinformativ: Kämmerer Willi Loeven stellte zunächst dar, wie sich ein städtischer Haushalt zusammensetzt, erläuterte den Zusammenhang von Einwohnerzahl und Zuweisungen oder zeigte den Trend bei den Steuern auf, die schließlich bei der Kommune bleiben.
Im zweiten Teil des Vortrags ging es ans Eingemachte: der städtische Haushalt von Bottrop wurde dargestellt. Überrascht waren die Zuhörer von dem hohen Anteil an Aufgaben, die „Vater Staat“ den Kommunen in den letzten Jahren aufgebürdet hat, ohne hierfür einen richtigen Ausgleich zu schaffen. Insbesondere der Bereich Soziales und Kinderbetreuung schlägt in Bottrop – wie in vielen anderen Gemeinden des Ruhrgebiets – sehr zu Buche. Schnell wurde klar, dass nicht die lockere Hand der Stadtspitze, sondern diese Aufgabenlast die Stadt sehr belastet hat. „Was wir in Bottrop haben, ist ein strukturelles Defizit“ stellte Willi Loeven klar, „wir haben nicht über unsere Verhältnisse gelebt, wir haben hier unsere Aufgaben gestemmt.“ Zugleich versicherte er auch, dass Rat und Verwaltung alles tun, um dieses strukturelle Problem dauerhaft zu lösen.
Schließlich wurde auch der Kommunale Stärkungspakt vorgestellt und diskutiert. „Ohne dem geht es nicht“ stellte der Referent klar, „ohne diese Zuweisungen hat Bottrop kaum eine Chance, aus den roten Zahlen herauszukommen. Aber wir sehen Licht am Ende des Tunnels.“
Die zahlreichen Fragen aus dem Auditorium konnte Willi Loeven gut beantworten, auch blieb genügend Raum, miteinander zu diskutieren. Dass Bottrop noch ein paar schwierige Jahre vor sich hat, war im Anschluss allen Teilnehmern klar; aber auch, dass bei vernünftigem kommunalen Wirtschaften durchaus realistische Hoffnung besteht, in einer Stadt mit ausgeglichenem Haushalt zu leben.
Die Teilnehmer waren von der Veranstaltung durchweg begeistert. AGS-Vorsitzende Susanne Brefort, die als Seminarleitung auftrat, bedankte sich entsprechend beim Kämmerer: „Du hast deinen freien Samstag geopfert, aber das war gut investiert. Wir alle haben wichtige Einblicke bekommen und viel Neues gelernt.“ Ein gemeinsames Frühstück rundete die Veranstaltung ab. <

Susanne Brefort, Vorsitzende, und Lothar van Fürden, Schriftführer der AGS Bottrop

AGS INTERN

60 Jahre AGS: Jubiläum in der Handwerkskammer Düsseldorf

Die älteste AG innerhalb der SPD feiert

In den Räumen der HWK Düsseldorf wurde am 04. November angemessen gefeiert: die AGSNRW richtete eine Jubiläumsveranstaltung aus, die die enge Verbundenheit der AGS mit den Kleinen und Mittleren Unternehmen, vor allem aber mit dem Handwerk betonte.

André Brümmer, Vorsitzender der AGSNRW, betonte denn auch in seiner Begrüßung die Aufgabe der AGS als Bindeglied zwischen Politik und Unternehmen und unterstrich die traditionell enge Verbindung der AGS mit dem Handwerk.

Das freute auch **Dr. Axel Fuhrmann**, der die Gäste im Namen der HWK Düsseldorf in deren Räumlichkeiten willkommen hieß. Er wies auf weitere, enge Verbindungen zwischen AGS und Handwerk hin: „Uns eint die Idee des Leistungsaufstiegs – und eben nicht durch Geld und Vermögen durch Geburt." Auch die integrative Kraft des Handwerks betonte er, so hätten 30 % der Auszubildenden sowie 10 % der Meister in NRW einen Migrationshintergrund. Insbesondere aber, so Dr. Fuhrmann, seien sich AGS und HWK in einem einig: „Selbständige fallen nicht vom Himmel. Wir brauchen Impulse, dass das Thema Selbständigkeit wieder an Attraktivität gewinnt." **Rainer Schmelzer**, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion im Landtag NRW, knüpfte hier an: „Viel wird in der SPD über Arbeitnehmer gesprochen, wichtig sind aber auch die, die das umsetzen müssen, nämlich die Unternehmer, Manager oder Handwerker." Gerade in der erst kurz zurückliegenden Finanzkrise habe sich gezeigt, dass die Leistungsstärke von Mittelstand und Handwerk ebenso wie soziale Teilhabe und Mitbestimmung die wirtschaftlichen Säulen in NRW sind. **Sven Kaerkes**, Bundesvorsitzender der AGS, knüpfte an seine Vorredner an, wies aber auch darauf hin, dass auch der Begriff „Prekäre Selbständigkeit" in der Arbeit der AGS ihren Widerhall finden müsse. Dessen ungeachtet sei es aber „Aufgabe der AGS, für Selbständigkeit zu werben und hierfür auch die Voraussetzungen zu schaffen!" Im Hinblick auf die Zukunft Europas sei ein leistungsstarker Mittelstand unerlässlich. **Jürgen Vahlberg**, ehemaliger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender der AGS, trug zum Schluss zur Geschichte der AGS vor: seit der 1928 entstandenen „Vereinigung Sozialistischer Unternehmer" und dem 1946 in Essen gegründeten Ausschuss der SPD für Handel, Handwerk und Freie Berufe sei viel geschehen. Die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Selbständig Schaffende" im Jahre 1953 (heute: Arbeitsgemeinschaft Selbständige in der SPD) habe entscheidende Weichen in der innerparteilichen Wahrnehmung der Unternehmer gestellt. So habe man auf dem Parteitag der SPD 1964 festgestellt: „Ohne eine hohe Anzahl an Selbständigen ist eine freiheitliche Gesellschaftsordnung nicht denkbar." In seinem Schlusswort unterstrich der NRW-Landesvorsitzende André Brümmer denn auch die Notwendigkeit, eine Kultur der Selbständigkeit zu etablieren und Kleine und Mittlere Unternehmen nach Kräften zu unterstützen. Musikalisch umrahmt wurde der Abend von unserem AGS-Mitglied **Max Krieger und seiner „Maxband"**, die nicht nur besten New-Orleans-Jazz boten, sondern zur Freude der Anwesenden auch ein sehr jazziges „Happy Birthday" darboten.

Ein entspanntes, freundliches Meet & Greet schloss den Abend ab. Die AGSNRW bedankt sich noch einmal bei allen Gästen, insbesondere aber bei der HWK Düsseldorf für die wunderbare Gastfreundschaft und Bewirtung! ‹

IMPRESSIONEN

André Brümmer, Vorsitzender der AGSNRW, eröffnet die Veranstaltung...

... vor interessiertem Publikum aus Partei und Wirtschaft in der Handwerkskammer Düsseldorf.

Dr. Axel Fuhrmann, Hauptgeschäftsführer der HWK Düsseldorf

Gäste aus Partei und Wirtschaft

Jürgen Vahlberg, Ehrenvorsitzender der AGS, und Sven Kaerkes, Bundesvorsitzender der AGS

Rainer Schmelzer, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion im NRW-Landtag

IMPRESSIONEN

Auch viele AGSler aus den anderen Landesverbänden waren nach Düsseldorf gekommen.

Sven Kaerkes, AGS-Bundesvorsitzender

Jürgen Vahlberg, ehemaliger AGS-Bundesvorsitzender, heute Ehrenvorsitzender

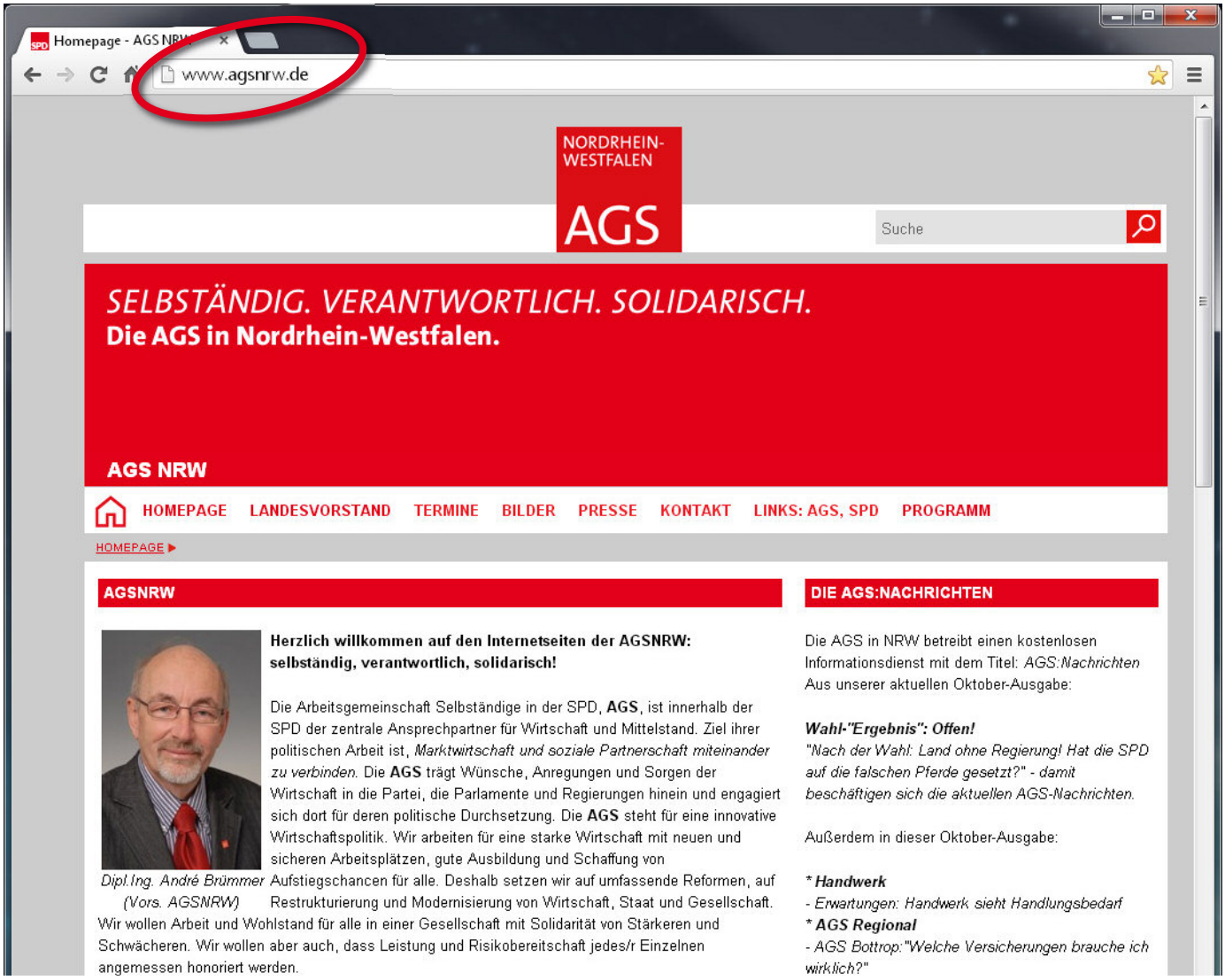
Für den musikalischen Background sorgten Max Krieger und seine „Maxband“

Zum Abschluss der Feier fand ein Meet & Greet in den Räumen der Handwerkskammer Düsseldorf statt

AGS INTERN

Zurück mit neuem/altem Domainnamen:
agsnrw.de ist wieder online!

Nach langer Planung ist er endlich öffentlich: der neue Internetauftritt der AGSNRW. Hier wollen wir künftig über aktuelle Termine, Projekte und Ergebnisse der Arbeitskreise berichten.



Unsere Internetseite soll aber vor allem ein „Kontakthof mit Mehrwert" für unsere Mitglieder sein.

Hier findet ihr künftig Informationen, z. B. „Wie wird eine AGS gegründet?" oder natürlich unsere AGS:NACHRICHTEN zum Download, hier könnt ihr aber auch Kontakt zu uns aufnehmen und uns auf Themen ansprechen, die euch wichtig erscheinen.

Gerne könnt ihr uns Termine zu Veranstaltungen schicken, die wir dann einpflegen und kommunizieren. Wir freuen uns auf euer Feedback!

Unsere E-Mail-Adressen werden noch für einige Wochen auf *@ags-in-nrw.de* enden. Sobald der Umzug auch hier vollzogen ist, werden wir darüber berichten.

AUFGELESEN

Basel III und Mittelstandsfinanzierung:
Land unterstützt Unternehmen

Berlin. Experten aus Unternehmen, Finanzwirtschaft und Wissenschaft haben darüber diskutiert, wie sich das Regelwerk Basel III für Banken auf die Finanzierung des Mittelstandes auswirkt. Was kommt auf kleine und mittlere Unternehmen zu? Mit welchen Maßnahmen gilt es, auf mögliche Finanzierungsprobleme zu reagieren?

Mit Blick auf die Struktur der Wirtschaft in NRW betonte Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky: *„Die Kreditversorgung der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstands, muss ein wesentliches gesamtwirtschaftliches Ziel bleiben. Denn die kleinen und mittleren Unternehmen sind das Rückgrat unserer Wirtschaft und haben sich in der Krise als stabilisierend, widerstandsfähig und dynamisch erwiesen.“*

Das Regelwerk Basel III ist eine Reaktion auf die Finanzkrise und tritt ab 2014 schrittweise in Kraft. Es beinhaltet strengere Richtlinien für Banken und soll diese dazu zwingen, bei der Vergabe von Krediten mehr Vorsicht walten zu lassen. Insbesondere werden die Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung und Liquidität der Banken erhöht. Schon jetzt zeichnen sich Auswirkungen ab: Banken agieren bei der Vergabe langfristiger Kredite zurückhaltender und achten verstärkt auf die Bonität ihrer Kunden. Nordrhein-Westfalen hatte sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass für Mittelstandskredite künftig kein höheres Eigenkapital vorgehalten werden muss. Dramatische Verwerfungen seien daher nicht zu befürchten, sagte Prof. Dr. Christoph Kaserer, Lehrstuhl für Finanzmanagement und Kapitalmärkte der Technischen Universität München.

Gleichwohl dürfte es für kleine und mittelständische Firmen schwerer und teurer werden, langfristige Darlehen zu erhalten. *„Unternehmen müssen dem Thema Finanzierung wieder mehr Aufmerksamkeit widmen, um langfristige Finanzierungen sicherzustellen“*, forderte Hans-Jürgen Alt, Geschäftsführer des VDMA NRW und Clustermanager von ProduktionNRW.

Die Landesregierung unterstützt gemeinsam mit der NRW.BANK und der Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen den Mittelstand mit dem gesamten Spektrum kreditwirtschaftlicher Förderprodukte. So bietet die NRW.BANK zum Beispiel Eigenkapitalhilfen und zinsgünstige Förderkredite, die mangelnde Sicherheiten gegenüber den Hausbanken durch Haftungsfreistellungen ausgleichen, wie Klaus Neuhaus, Mitglied des Vorstands der NRW.BANK, erläuterte. Ergänzt wird das Angebot durch Bürgschaften der Bürgschaftsbank NRW.

Informationen zum Förderangebot der NRW.Bank gibt es im Internet unter www.nrwbank.de/foerderlotse. ‹

(Quelle: Presseerklärung des MWEIMH NRW v. 10.10.2013)

TERMINE

06.11., 19:30 Uhr, AGS/ASF Düsseldorf
„Selbständige Frauen“
AGS und ASF Düsseldorf organisieren gemeinsam eine Diskussionsveranstaltung zum Th[illegible]u-en“ üb[illegible]s de[illegible]st M[illegible] Be-r[illegible]erinnen in der Sozialwirtschaft e.V., die den Verband vorstellen und als Fachkundige diskutieren wird.
in's Studyon Institut, Immermannstr. 19, 40210 Düsseldorf

Aufgrund des späteren Erscheinungstermins dieser Ausgabe ist diese Veranstaltung leider schon Vergangenheit.

13.11., 19:00 Uhr AGS Bottrop
Vorstandssitzung
Gäste sind herzlich willkommen!
„The Cottage“, Herzogstr.58, Bottrop

Die nächste Ausgabe der AGS:Nachrichten erscheint Anfang Dezember 2013, Redaktionsschluss ist der **25.11.2013**. Artikel, Terminhinweise, Fotos/Grafiken und Leserzuschriften bitte an die Adresse ↗ redaktion@ags-in-nrw.de senden.

NORDRHEIN-WESTFALEN AGS

Selbständig. Verantwortlich. Solidarisch.

Die AGS in NRW.

Bis zur nächsten Ausgabe!

André Brümmer
Vorsitzender der AGSNRW

Impressum: Die **AGS:Nachrichten** erscheinen monatlich und werden herausgegeben vom Landesvorstand der Arbeitsgemeinschaft Selbständige in Nordrhein-Westfalen (AGSNRW). Der kostenlose Versand erfolgt ausschließlich per E-Mail/PDF-Datei an AGS-Mitglieder und sonstige Abonnenten. ~~Weitere Informationen zum Abo sowie Download älterer Ausgaben unter www.ags-in-nrw.de/newsletter.htm.~~ Zur Kündigung reicht eine formlose E-Mail an kuendigen@ags-in-nrw.de. **Redaktion:** André Brümmer (andre.bruemmer@ags-in-nrw.de) und Susanne Brefort (susanne.brefort@ags-in-nrw.de). **Kontakt:** SPD-Landesverband NRW, Kavalleriestraße 16, 40231 Düsseldorf, Tel.: (0211) 13622-315, Fax: (0211) 13622-5315. **Herstellung:** Michael Henke (mh@henke-engineering.de).